



Spanieltag vom 24. August 2019

Auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: wir hatten noch nie schlechtes Wetter an unserem „Bummel- und Schlemmertag“! Das war auch in diesem Jahr nicht anders, obschon es noch ganz kurz vorher nicht so gut ausgesehen hatte. Im Toggenburg, der Gegend wo „unsere“ drei Flüsse herkommen, - die Thur, der Necker und die Sitter und dann später noch die Murg, die man im Normalzustand kaum als Fluss bezeichnen kann – hatte es ziemlich geregnet, offensichtlich mehr, als die für die Hochwasserwarnung zuständigen Stellen erwartet hatten. Das kommt vor, zwar selten, aber immerhin und kann zu schwierigen Situationen führen, vor allem in den Sommermonaten, wo sich Mutterkuhherden, halbwüchsige Rinder und Schafe auf den Thurvorlandweiden tummeln, die im Falle eines drohenden Hochwassers in Sicherheit und aufs Trockene gebracht werden müssten, im Notfall sehr schnell. Wir, die betroffenen Anstösser, wurden früher telefonisch vorgewarnt, heute geht das natürlich übers Internet, wo auf den entsprechenden Seiten die Abflussgeschwindigkeit der betreffenden Gewässer an verschiedenen neuralgischen Punkten abgelesen werden kann. Bei über 350 m³ pro Sekunde pressiert's dann, wenn man nicht – wir wir auch schon mal – bis auf Hüfthöhe im Wasser stehend die Zäune der Weiden abbrechen will, auch wenn es sich nur um Plastikpfähle und dito Bänder handelt. Etwas Stabileres von Zaun geht in diesem Gelände ohnehin nicht, die Thur räumt – wenn nötig – alles ab.

Nach üppigen Regenfällen sind wir also immer auf der Hut, vor allem, da wir ja nicht wissen, wie stark es „oben“ geregnet hat.....wie offensichtlich dieses Mal. Es sah nicht gefährlich aus und deshalb waren wir doch etwas erstaunt, als um den zwanzigsten August herum unerwartet Wasser auf den am tiefsten gelegenen Weiden stand: klammheimlich hatte sich die Thur etwas ausgebreitet, sozusagen bei Nacht und Nebel....Schlimm war es nicht und dort wo das Wasser am Dienstag noch „lag“ würde es bis Samstag sicher weg und vielleicht auch schon fast wieder trocken sein. Und so war es ja dann auch.

Nachdem die Meldezahl anfänglich nicht so üppig ausgesehen hatte, waren es schliesslich doch mehr als 20 Mitglieder mit ebensovielen Hunden, die den Weg an

die Altikoner-Brücke fanden, wobei Malu Kluser aus dem Wallis sicher die längste Anreise hatte...Nach der obligaten Ablichtung von Menschen und Hunden – immer etwas schwierig, alles irgendwie auf's Bild zu bringen, ging's los auf die andere Thurseite, strammen Schrittes den Fleischtöpfen Aegypten's, bzw. dem Brunch im Frohsinn in Uesslingen entgegen. Warum wir das jedesmal so halten, hat einen triftigen Grund: das linke Thur-Ufer ist Kanton Zürich und hat Leinenzwang, das rechte Thurgau und hat keinen und wir wollen unsere Hunde ja schliesslich laufen lassen können, oder etwa nicht?

Inn den letzten Jahren hat es sich ergeben, dass man nicht mehr den ganzen Weg ins Dorf auf dem Damm hinter sich bringt, sondern auf der Höhe des Feldi-Stegs das Feldsträsschen sozusagen „hintenrum“ nimmt, distanzmässig etwas weiter vielleicht, aber auf jeden Fall reizvoller und dann ist da ja auch noch das Schwarzmeerli.....Dieser recht grosse Teich in zwei Hälften – am oberen Ende sehr morastig und für ein Hundebad gar nicht zu empfehlen: die dort trotz allen Ermahnungen der Besitzer planschenden Hunden riechen auch nach anschliessendem Shampoo-Bad zuhause noch tagelang äusserst eigenartig.....- hatte während ca. 20 Jahren eine grosse Rolle an den herbstlichen Jagdhundeprüfungen des SpCS gespielt. Während dieser Zeit waren unsere zu prüfenden Hunde dank des grosszügigen Entgegenkommens des damaligen Jagdherrn in Uesslingen gern gesehene Gäste. Ich glaube, es war uns damals gar nicht so richtig klar, was uns da an Chancen geboten worden war, schon nur durch die Tatsache, dass wir zur Wasserarbeit ein überaus geeignetes Gewässer zur Verfügung hatten und dafür nicht umständliche Umwege und Verschiebungen auf uns nehmen mussten. Gute Wassereinstiege, ein passender Schilfgürtel und wenn man Glück hatte, sogar mit noch ein paar Enten dort drin oder wenigstens einigen Blässhühnern. Heute sind dort fast nur noch die ganz und gar unerwünschten Rotwangen-Schmuckschildkröten anzutreffen, die sich nicht nur am Laich der Amphibien sondern wenn irgendmöglich auch noch an den entsprechenden Kaulquappen gütlich tun und sich dazwischen auf einem im Wasser schwimmenden Baumstamm sonnen. Sie haben jetzt schon einige Winter hier überlebt und es wird kaum möglich sein, sie wieder irgendwie loszuwerden.

Seit einigen Jahren ist das Schwarzmeerli und das umgebende Auenwäldchen Naturschutzgebiet, wohl eher „gebietchen“, aber trotzdem. Während der Brutsaison des Wassergeflügel – so es denn solches hätte – sollte das Gebiet nicht gestört werden, aber jetzt gegen Ende August sind die Jungtiere längst flügge und auch die Alttiere haben die Mauser hinter sich und so ist gegen ein kurzes Erfrischungsbad von ein paar Hunden nichts einzuwenden. Es trauen sich sowieso nie alle.

Von da an ist es nicht mehr weit, der Kirchturm von Uesslingen – architektonisch nicht unbedingt ein Highlight – ist sichtbar und der Frohsinn auch schon fast.

Was soll man über den gebotenen Brunch noch berichten, was nicht schon mehrfach gesagt worden ist? Es ist einfach alles da: verschiedene Brote, an diesem 24. August eine noch warme „Züpfe“, dazu verschiedene Müeslis, Eier, kaltes

Fleisch, Käse in allen Variationen, Yoghurt, frische Früchte und und und...dazu Kaffee, soviel man will und kann. Einfach grandios!

Während wir tafelten, bis wirklich gar nichts mehr ging, lagen unsere Hunde unter den Tischen und es war nichts zu hören: kein Bellen, kein Knurren, wenn jemand jemand anderem vielleicht etwas zu nahe kam, kein Betteln, einfach nur entspanntes Da-sein. Dieses friedliche Zusammensein berührt mich jedes Jahr auf Neue, es ist nicht selbstverständlich, ich habe das auch schon anders erlebt, z.B. an einem ähnlichen Ausflug mit dem kynologischen Verein Frauenfeld , der mich überhaupt auf die Idee brachte, so etwas mit dem SpCS auch zu machen. Beim Spaziergang ging es ja noch einigermassen, aber beim Essen war dann Schluss mit Lustig. Zwei Riesenschnauzer legten sich dermassen ins Zeug, dass Stühle flogen, sich andere Hunde einmischten und Zweibeiner sich in die Haare gerieten. Kurzentschlossen wurden dann die schlimmsten vierbeinigen Krakeeler im hinteren Teil einzeln angebunden, worauf sie ihr Elend in lautem Gebell und Geheul kundtaten. Das ging natürlich gar nicht – dazu war es Sonntag – die Nachbarn beschwerten sich verständlicherweise und als ich ein paar Tage später anfragte, ob der SpCS eventuell auch mal zu einem Brunch Gast sein dürfte, war die Bereitschaft dazu beim Wirtepaar nicht soo ausgeprägt. Erst als ich beteuerte, eine Situation wie die eben gehabte würde sich mit unseren Hunden auf keinen Fall ergeben, bekam ich grünes Licht. Seither sind wir immer willkommen und ich bin felsenfest überzeugt, dass das auch noch so bleiben wird.....

Also: nächstes Jahr am Samstag, den 22. August!!!

T.S.